



Vertragskonten ohne aktuelle Fakturierungsätze im SAP IS-U

Im Jahr 2019 wurde der Artikel "Aktive Kunden mit laufenden Verträgen ohne aktive Abschlagspläne im SAP IS-U" in der PRev Revisionspraxis platziert. Dieser offeriert ein Auswertungsschema zur Analyse von aktiven SAP IS-U-Verträgen, die **keinem Abschlagsplan** unterworfen sind. Die überwiegende Anzahl an Vertragskonten mit Energieversorgung sollte einem Abschlagsplan folgen. Die Pläne orientieren sich jeweils am zurückliegenden Verbrauch und werden daher im Laufe der Zeit – maschinell oder manuell – im monatlich zu entrichtenden Betrag angepasst. So finden sich für Vertragskonten über Jahre verschiedene Abschlagspläne in der Tabelle EABP mit abgelaufener Gültigkeit und dem letzten Plan mit einem von heute gesehen aktuellen Ablaufdatum des Folgejahres.

OPREL	VERTRAG	GPART	VKONTO	BEGPERIODE	ENDPERIODE	ERCHZBELNR	INVOPREL	DEAKTIV	TAGBETR	INVOICING_PARTY
23328	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2017	11.06.2018	101 275949 64	2000 64	987	0,66	L. FH
07724	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2021	11.06.2022	101 256639 64	7659 64	019	0,77	L. FH
84060	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2013	11.06.2014	103 109905 64	9113 64	166	0,44	L. FH
84464	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2016	11.06.2017	102 853849 64	8135 64	000	0,55	L. FH
84607	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2011	11.06.2012	104 806900 64	2413 64	262	0,33	L. FH
08548	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2020	11.06.2021	102 840118 64	4163 64	659	0,70	L. FH
82266	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2015	11.06.2016	105 884424 64	2237 64	135	0,55	L. FH
81614	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2022	11.06.2023	102 896860 64	8019 64	312	0,99	L. FH
62913	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2012	11.06.2013	103 329384 64	8262 64	113	0,44	L. FH
73750	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2018	11.06.2019	104 355248 64	6987 64	769	0,66	L. FH
55048	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2023	11.06.2024	101 861340 64	5312 64	000	0,60	L. FH
86158	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2014	11.06.2015	101 835570 64	9166 64	237	0,44	L. FH
58487	00838	11	00 0964 0000305 36	12.06.2019	11.06.2020	102 354945 64	1769 64	163	0,77	L. FH

Abb. 1: Beispiel von Abschlagsplänen einer Vertragskontonummer mit aktivem Plan bis 11.06.2024.

Das Lösungsschema erwies sich im Nachvollzug als zu anspruchsvoll. Die Selektion der Rohdaten ist aufgrund der Menge und der Datenfelder, die teils mehrere Inklusiv-Selektionsbedingungen bedienen müssen (z.B. Tabelle EABP-ABSTOPDAT (Stoppdatum) = [(00000000) oder (größer <heute>)] – über z.B. Transaktion SE16 gar nicht zusammen als Selektionsbedingung möglich) ausgesprochen schwierig und fehleranfällig, da hier mehrere aufgeteilte Läufe notwendig sind, die so nicht beschrieben wurden. Ein Lösungsschema in ABAP wäre möglicherweise sinnvoller gewesen. Es bleibt die Frage, wie man Vertragskonten identifizieren kann, mit denen seit längerer

Zeit **keine Datensätze als Forderungen oder Guthaben** eines Fakturierungslaufes verknüpft sind.

Der nachfolgende Artikel soll hier eine einfache Lösung im **SAP IS-U Vertriebssystem** darstellen.

Voraussetzungen

Zunächst bietet es sich an, über die Tabellen DPAYH und DFKKZP („Zahlungsprogramm – Daten zur Zahlung“ und „Zahlungstapel – Daten zur Zahlung“) einen Lösungsansatz zu kreieren. Dieser könnte darin bestehen zu überprüfen, ob zu jedem Sparten-eingegrenzten Vertragskonto im Vertriebssystem in einem definierten Zeitraum Forderungszahlungen oder Guthabenauszahlungen vorhanden sind. Jedoch weisen beide Tabellen erhebliche Nachteile auf. Zum einen sind die Zahlungsdaten auf beide Tabellen verteilt. Diese müssten beispielsweise per MS Access mit SELECT-UNION-SELECT bei Wahl gleicher Feldnamen verknüpft werden. Hinzu kommt, dass beide Tabellen sehr umfangreich sind, sodass der Zugriff über die Transaktionen SE16, SE16N oder andere erschwert wird. Eine Eingrenzung der DPAYH ist dahingehend problematisch, dass die notwendigen Schlüsselfelder (Vertragskonto = ACC1R und Geschäftspartner = GPA1R) nicht ohne sequenziellen Durchlauf der Tabelle angesteuert werden können und sich das Format (Textfeld) der beiden Felder nicht als Schlüsselfeld eignet. Die wesentlichen Schlüsselfelder der Tabelle sind die Datumskennung und das Feld der Identifikationsmerkmale zum Zahlungslauf. Auch Tabelle DFKKZP beinhaltet kein Schlüsselfeld, das für Abgleiche wie zuvor erwähnt sinnvoll wäre (nur SELW1). Eine solche Auswertung wäre also lediglich dahingehend interessant, als dass hier zumindest zur DPAYH Sparten-eingegrenzte Verträge über das Vertragskonto (Tabelle EVER) im betrachteten Zeitraum dargestellt werden könnten.

Doch ist dies überhaupt notwendig? Letztlich möchte man eigentlich nur wissen, ob der **Sparten-eingegrenzte Vertrag** mit seiner Verbindung zu einer Vertragskonto- und Anlagennummer **gemanagt wird**. Hierzu sollte bezüglich der Vertragskontonummer eigentlich **im Laufe der zurückliegenden, vielleicht einhalb Jahre bis heute, mindestens eine Fakturierung** durchgelaufen sein. Daher eignet sich die Nutzung der Tabelle ERDK (Druckbeleg Kopfdaten), in der die Druckbelege mit den Referenzfeldern VKONT und PARTNER vorliegen. Hier sind sowohl alle Forderungssätze als auch die Auszahlungs- / Guthabendatensätze zum Vertragskonto vorhanden. Allerdings beinhaltet auch diese Tabelle eine große Anzahl an Datensätzen. Die Limitierung der Tabellenanzeigetranaktionen

führt insoweit dazu, eine starke Eingrenzung zu benötigen. Ein erster Teil des Auswertungsschemas kann allerdings auch über die Transaktion SQVI (Quick Viewer) erfolgen, wo auch mehrere Tabellen als Tabellen-Join genutzt werden können.

Vorgehen

Wie erwähnt ist aufgrund des Mengengerüsts insbesondere der Tabelle ERDK eine **Aufteilung der Auswertung und Zusammenführung in MS Access** notwendig. Die **erste Auswertung** beinhaltet die Tabellen EVER (IS-U Vertrag), FKKVKP (Positionen zum Kontokorrentbeleg) und BUT000 (GP: Allgemeine Daten I). Hier werden die Vertragskontonummern über die Felder EVER-VKONTO und FKKVKP-VKONT verknüpft und der jeweilige Geschäftspartner über FKKVKP-GPART und BUT000-PARTNER hinzugelesen. EVER-EINZDAT sollte **<kleiner-gleich 01.01. des letzten Jahres>** (z. B. $\leq 01.01.2023$) und EVER-AUSZDAT auf **<größer-gleich ein bestimmtes, zurückliegendes Datum>** (z. B. $\geq 01.01.2024$) gesetzt werden. Es entsteht zwar eine **Unschärfe**, diese kann aber durch Regelmäßigkeit der Analyse ausgeglichen werden. Zusätzlich sollte das Löschkennzeichen EVER-LOEVM auf leer, die Sparte EVER-SPARTE auf eine Eingrenzung, hier **<Strom>**, und EVER-FAKTURIERT (Vertrag ist schlussfakturiert), EVER-BILLFINIT (Vertrag abrechnungstechnisch beendet) und EVER-ABRSPERR (Abrechnungssperrgrund; Ref. Tabelle TE021) auf leer gesetzt werden. Über die Kontoklasse aus der Tabelle FKKVKP-KTOKL (Ref. Tabelle KONTOKLASSE, vierstellig) kann die relevante Datenmenge ggf. vermindert werden. Die Beachtung des Nummernkreises der Vertragskontonummern kann ebenfalls **Analyseziel und -umfang schärfen** und somit zu einer **optimiert-umfangfassenden Stichprobe** führen.

In der Maskenfeldeingrenzung sieht es dann wie folgt aus:

Berichtsspezifische Selektionen	
Sparte	14 bis
Löschkennzeichen	bis
Vertrag ist bereits schlussfak	bis
Vertragskontonummer	bis
Auszugsdatum	01.01.2024 bis
Geschäftspartnernummer	bis
Kontoklasse	1000 bis
Serviceanbieter, der den Vertr	bis
Abrechnungssperrgrund	bis
Verträge gemeinsam fakturieren	bis
Vertrag abrechnungstechnisch b	bis
Einzugsdatum	01.01.2023 bis

Abb. 2: Eingrenzung des ersten Quick Views (hier Sparte Strom, aktive Verträge, Privatkunden, ohne VKONT-Begrenzung).

Wie gestaltet sich nun aber der erste QV?

Die nachfolgenden Darstellungen zeigen sowohl die Tabellenzusammenhänge als auch die benötigten Felder für die Ergebnisliste und Selektion. Die Tabelle EVER ist dabei führend, da man hier alle Vertragskontonummern, die zu Verträgen gehören, erhält und eine Sparteneingrenzung vornehmen kann, sodass die selektierte Datenmenge reduziert wird.

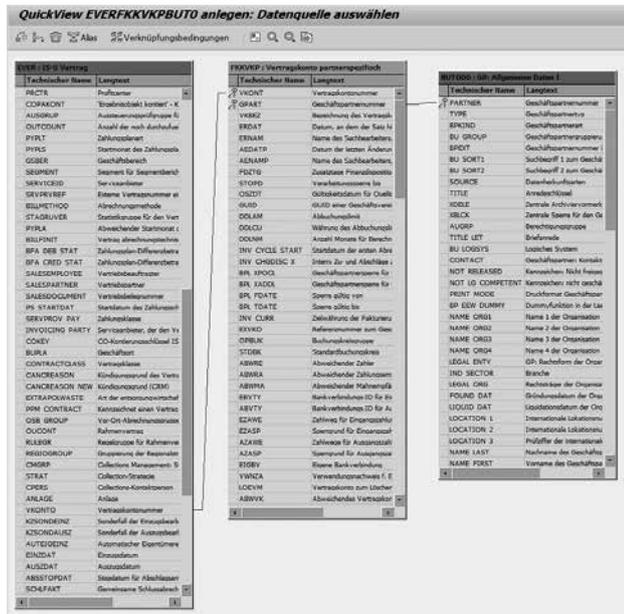


Abb. 3: Datenzusammenstellung der notwendigen Tabellen EVER, FKKVKP und BUT000.

Die in SQVI automatisch hinzugefügte Verknüpfung zwischen EVER-CPERS und FKKVKP-GPART muss allerdings **entfernt** werden. Die notwendigen Tabellenfelder sind die folgenden:

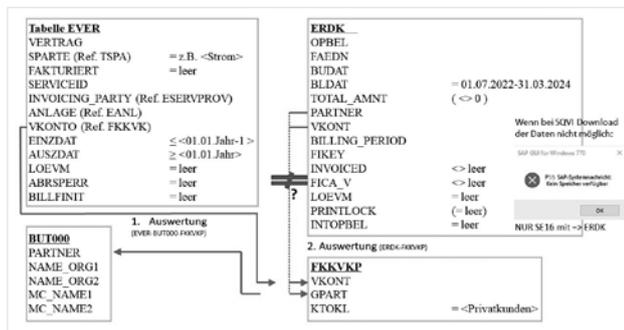


Abb. 4: Tabellenzusammenhänge und Schlüsselnutzung.

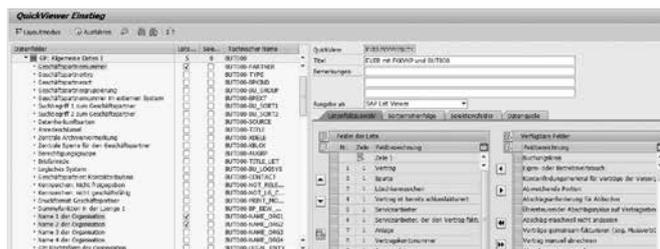


Abb. 5: Auszug aus der List- und Selektionsfeldzuweisung.

Diese erste Auswertung stellt den Grundstock der relevanten Vertragskontonummern für die weitere Analyse bereit. Die technischen Namen der Datenfelder sind anzuzeigen. Nahezu jedes der ausgegebenen Vertragskonten sollte im ausgewählten Zeitraum mindestens eine Belegzeile in der Tabelle ERDK aufweisen. Diese müssen nun separat über Transaktion SQVI oder z.B. SE16 selektiert werden. Auffällig ist, dass eine Auswertung über SQVI das Problem des fehlenden Speichers bei Download der Datensätze produziert, wenn die Datenmenge nicht erheblich reduziert wird (Limit liegt weit unter 1 Mio. Datensätze zum Transfer / Download). Schlüsselfelder: ERDK-PARTNER und ERDK-VKONT werden mit FKKVKP-GPART und FKKVKP-VKONT verknüpft. Ist dies aufgrund des Download-Problems nicht möglich, müssen die Datensätze allein der ERDK über SE16 heruntergezogen werden (Grenze aber bei unter 2 Mio. Datensätzen für Download; Besonderheiten zu SE16-Nachfolge in HANA: siehe z.B. IBS (2021), dies soll hier aber nicht betrachtet werden, obwohl dies die Limitierungen aufweicht).

Die zweite Auswertung beinhaltet also die Tabelle ERDK mit Verknüpfung zur FKKVKP.

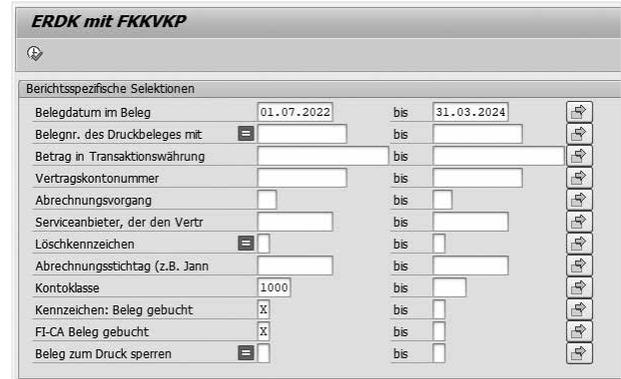


Abb. 6: Auswertung der Tabellen ERDK mit Verknüpfung zur FKKVKP.

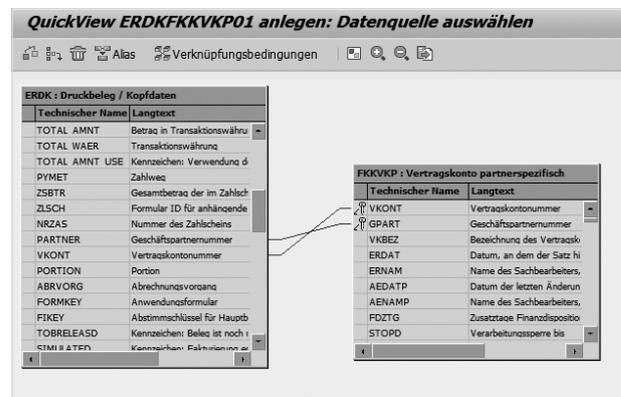


Abb. 7: Verknüpfungen zwischen ERDK und FKKVKP.

Auch hier müssen die technischen Namen der Datenfelder genutzt werden. Sofern der Download der QV-Liste wie erwähnt aufgrund der erheblichen Datenmen-

ge nicht funktioniert, müssen die Daten der Tabelle ERDK per SE16 ohne FKKVKP-Verknüpfung gezogen werden. Qualitativ ist ein Einbezug allein der ERDK nicht schlechter als der QV aus ERDK und FKKVKP. Selbstverständlich können die Datensätze auch in mehreren Tranchen in eine MS Access-Zieldatenbank importiert werden. Die Eingrenzung aus obiger Abbildung zur ERDK bleibt bestehen.

Es ist nicht zwingend notwendig, im Tabellenfeld ERDK-PRINTLOCK (Beleg zum Druck sperren; Domäne E_PRINTLOCK) eine Eingrenzung vorzunehmen, hier aber wurde sie auf „gleich leer“ gesetzt, da somit bereits gesperrte Druckbelege ausgeschlossen werden – die Datenmenge der Tabelle ERDK reduziert sich. Sofern diese zur Reduzierung der Ergebnisliste berücksichtigt werden sollen, kann ERDK-PRINTLOCK auch ohne Begrenzung einfließen.

Wird im Feld Kontoklasse keine Kundengruppenzugehörigkeit abgebildet, jedoch für prozessuale Abgrenzungen genutzt, sollte das Feld KTOKL als Schlüsselfeld ggf. leer bleiben, allerdings als Listfeld weiterhin verbleiben. Es kann später in der Ergebnisliste trotzdem als Gruppierungsmerkmal fungieren und zeigt prozessuale Verursachungen auf, wenn man die Verteilung zur KTOKL ermittelt (z. B. auch SELECT [...], COUNT(*) AS KTOKL_ANZ [...] GROUP BY [...] <KTOKL>).

Analog ERDK-PRINTLOCK sind auch Nullwert-Datensätze im Feld ERDK-TOTAL_AMNT (bei INVOICED und FICA_V = "X") Aktionen auf der Vertragskontonummer. In den nachfolgenden Darstellungen der ERDK sind sie enthalten, damit diese auf einer Ergebnisliste zu prüfender Vertragskontonummern nicht erscheinen.



Abb. 8: Alternative SE16 für die Tabelle ERDK (ohne PRINTLOCK- und TOTAL_AMNT-Berücksichtigung).

Zusammenführung

Beide Ergebnislisten aus EVERFKKVKPBUT000 und ERDKFKKVKP oder allein ERDK werden in MS Access zunächst bereinigt. Sofern in der Tabelle EVER keine Eingrenzung auf die Sparte vorgenommen wurde bzw. mehr als eine Sparte verwendet werden soll, müssen die Vertragskontonummern nicht nur der Tabelle ERDK, sondern auch der EVER als gruppierte Nummern vorliegen. Dies kann erfolgen durch: SELECT <Tabelle>.<Feld> FROM <Tabelle> GROUP BY <Tabelle>.<Feld> ORDER BY <Tabelle>.<Feld>. Für die Tabelle EVERFKKVKPBUT000 sollte das Feld VKONTO und für die Tabelle ERDKFKKVKP oder allein ERDK das Feld VKONT zunächst als numerischer Wert vorliegen, z.B. (VAL(EVERFKKVKPBUT000.VKONTO) AS VKONTO-VAL). In einigen Unternehmen liegen die Nummern mit führendem Null-Block vor, sodass eine Umwandlung in einen numerischen Wert zwingend ist. Nun kann jede Vertragskontonummer der ersten Auswertung (EVERFKKVKPBUT000) mit jeder Nummer aus der (ERDKFKKVKP bzw. allein) ERDK abgeglichen werden. Ist die Vertragskontonummer aus der ersten Auswertung nicht in der zweiten Tabelle vorhanden, **wird sie herausgestellt**.

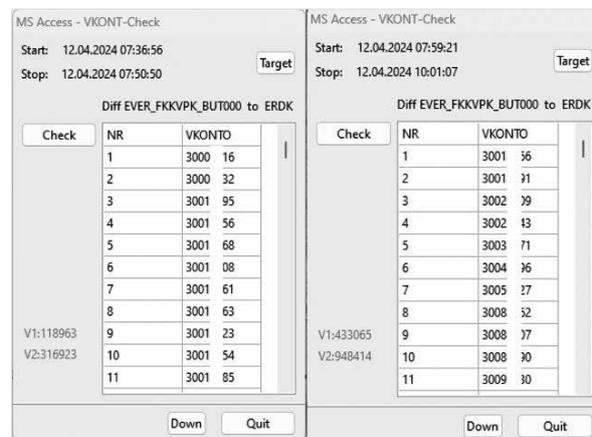


Abb. 9: Größenordnung/VKONT_Check (Nummernkreis-unbereinigt; Vertriebs- und Netzsystem im Vergleich).

Das Programm VKONT_Check prüft aktuell bis max. 2 Mio. verschiedene EVERFKKVKPBUT000-Vertragskontonummern (unique, selektiert möglichst auf eine Sparte) gegen max. 4 Mio. gruppiert-verschiedene ERDK-Vertragskontonummern (nicht direkt Sparten-selektierbar). Es ist performanter als MS Access und skalierbar. Die Nummern müssen im gleichen Format ohne führenden Null-Block vorliegen, der Abgleich erfolgt als String-Vergleich (alphanumerisch). Die vorliegenden Tests wurden mit folgender Rechnerkapazität durchgeführt: i7-10750H, 6 Kerne, 32 GB, 1 TB SSD, HP Pavilion 17.

Mengengerüst	Vertriebssystem	Netzsystem
EVERFKKVKPBUT000, Nummernkreis-unbereinigt	0,12 Mio.	0,43 Mio.
ERDK, Nummernkreis-unbereinigt	0,80 Mio.	1,60 Mio.
ERDK, VKONT-Group-bereinigt	0,32 Mio.	0,95 Mio.
Datendurchlaufzeit	ca. 0,25 Stunden	ca. 2 Stunden

Tab. 1: Mengengerüst der Testanalysen mit VKONT_Check im Vergleich.

Im Ergebnis sollten die mit VKONT_Check ermittelten Vertragskontonummern, die also keine Entsprechung in der Tabelle ERDK des zugrundeliegenden Zeitraumes von mindestens 18 Monaten aufweisen, in Verknüpfung mit der Tabelle EVERFKKVKPBUT000 dargestellt werden, damit bekannt ist, welche Kundinnen und Kunden tatsächlich selektiert wurden, die im Feld EVER-FAKTURIERT (Vertrag ist bereits schlussfakturiert) auf leer stehen.

Ergebnisdatenreduzierung

Liegen die Rohergebnisse vor, d.h. die Liste der Vertragskontonummern aus VKONT_Check heraus i. V. m. den verknüpften Datensätzen der EVERFKKVKPBUT000, sind diese zunächst noch an die aktuelle Entwicklung der letzten Tage anzupassen. Innerhalb kurzer Zeit können selbstverständlich zu einzelnen Vertragskontonummern Nachfakturierungen durchgeführt worden sein, die in der aktuellen Analyse unberücksichtigt sind. Die ermittelten Nummern sollten also in der Tabelle ERDK überprüft werden. Folgende Felder sollten gesetzt sein: BLDAT mit der bisher eingesetzten Datumseingrenzung, INVOICED und FICA_V mit ungleich leer (= "X") und INTOPBEL und LOEVM gleich leer. Wird FICA_V **nicht** mit 'X' gesetzt, werden im Zweifel für die Vertragskontonummern nochmals alle bisherigen ERDK-Sätze (inkl. z. B. Abschlagszahlungen, die zuvor bewusst nicht beachtet wurden) angezeigt. Dies kann zur fachkundigen Beurteilung beitragen, ob die Nummern tatsächlich „**gemanagt**“ sind, und reduziert die Rohergebnisliste bereits. Die Begrenzung von EVER-EINZDAT reduziert die Datenmenge im Vorfeld ebenfalls, weil Verträge, die erst innerhalb des letzten vollen Jahres geschlossen wurden, keine Fakturierung aufweisen können. Daher steht auch die Begrenzung auf \leq „01.01.aktuelles Jahr-1“. Hier ist eine passende Datumssetzung zu wählen. Die entstehende **Unschärfe** ist wie oben erwähnt unwesentlich und wird bei Wiederholungen ausgeglichen.

Ein weiterer, maßgeblicher Beurteilungspunkt ist, ob zu den Ergebnisnummern eine Datumssetzung im Feld EVER-ABSSTOPDAT (Stopdatum für Abschlagsan-

forderungen beim Auszug) erfolgte. Möglicherweise steht der Vertrag kurz vor einem Ende, wurde jedoch final noch nicht fakturiert, der Auszug des Kunden ist allerdings schon terminiert. In diesem Fall ist z. B. EVER-ABSSTOPDAT gesetzt. Solche Ergebnissätze sind zu eliminieren. Natürlich hätte man diese Kriterien bereits bei der Erstselektion anwenden und die Rohergebnisliste stark reduzieren können, allerdings ist an dieser Stelle zu bedenken, dass eine **bewusste Sicht auf zulässige und beabsichtigte** Sperren sinnvoller ist als das ggf. bewusste Weglassen von Datensätzen, die damit vollumfänglich aus dem Fokus geraten. Gleiches gilt für KTOKL, die anstatt Kundengruppenunterscheidungen ggf. auch Prozessschritte oder Kundenattribute wie Kundeninsolvenzen oder Sperrungen abbilden kann. Hieraus können zusätzlich auch Rückschlüsse auf prozessuale Unzulänglichkeiten gezogen werden. Hierüber können separate Ergebnislisten aus der Analyse heraus bereitgestellt werden.

Folgend beinhaltet die Tabelle DFKKLOCKS betriebswirtschaftliche Sperren auf Vertragskontoebene. Alle im Vergleichslauf ermittelten Vertragskontonummern müssen gegen die Tabelle DFKKLOCKS (Feld VKONT) geprüft werden. Sofern eine Nummer beispielsweise einen Turnus hat, der üblicherweise zu einer Fakturierung zu einem bestimmten Jahreszeitpunkt führt, und für die VKONT wurde zuvor ein DFKKLOCKS-Eintrag gesetzt und nach dem erwarteten Termin wieder aufgehoben, muss zunächst bis zum geplanten Termin dieses Jahres gewartet werden, ob die Nummer wieder im Fakturierungslauf prozessiert wird. Insoweit kann es sehr wohl sein, dass vereinzelt VKONT vorliegen, die länger als 18 Monate keine ERDK-Sätze vorweisen. So sollte bei der Überprüfung der Felder DFKKLOCKS-FDATE (Sperre gültig von) und TDATE (Sperre gültig bis) für jede VKONT / GPART geschaut werden, wann die Sperre greifen sollte und aufgehoben wurde (die Sperre wird gesetzt bei Zahl-, Ausgleichs-, Zins- und Mahnsperren). Liegt allerdings keine aktuelle Sperre im Zeitraum der Betrachtung bei sonst gleichen Rahmenbedingungen vor, ist die VKONT problematisch (alte DFKKLOCKS-Einträge sind auszuschließen).

Datenschutz / DSGVO

Datenschutzrechtlich dürfen Analysen nicht dem Erhebungs- und Nutzungszweck zuwiderlaufen. Da es konkret um die stimmige Abrechnungssystematik inkl. -terminierung der Kundenverträge geht und hier lediglich die Frage aufgeworfen wird, ob und warum Vertragskontonummern im rollierenden Verfahren nicht erwartungsgemäß prozessiert wurden, obwohl sie tur-

nusmäßig abzurechnen waren, wird der Zweck nach Art. 5 (i. V. m. Art. 6) DSGVO nicht geschlagen. Wird allerdings z. B. analysiert, an welchen Orten (per Integration der Tabellen EVER, EANL, EVBS, ILOA, ADRC) Häufigkeiten zu den Selektions- und Gruppierungskriterien festzustellen sind und werden hieraus Schlüsse gezogen, die eine Wirkung auf das Vertragsverhältnis entfalten (auch z. B. nach Art. 22 DSGVO, Erwägungsgrund 71), sieht dies entschieden anders aus und erwartet eine ausgewogene Darlegung als Datenschutzfolgeabschätzung nach Art. 35 DSGVO. Eine Zweckbestimmungskonformität ist dann schwerlich ableitbar.

Fazit

Das dargestellte Vorgehen suggeriert zunächst, dass irgendwann im Jahr alle Vertragskontonummern ohne manuellen Eingriff fakturiert werden. Dies ist falsch. Detailrecherchen bleiben notwendig, wenn beispielsweise Mess- und/oder andere zur Prozessierung notwendige Daten fehlen oder Inkonsistenzen aufweisen und es deshalb zu Fakturierungsabbrüchen kommt. Es lassen sich aus den Rohergebnissätzen nicht nur zu verspäteten/verzögerten Fakturierungen einzelner Vertragskontonummern Aussagen tätigen, sondern auch Gruppierungen zu Neukunden, Sperrungen und ggf. anderen prozessualen Gegebenheiten erstellen, sofern diese Punkte auswertbar gehalten werden. Insbesondere die Quote zur Fakturierungssperre gibt Aufschluss über die Gesamtsituation der Faktura-Mechanismen div. Merkmalszugehöriger.

Problematisch ist die Wahl der Zeitpunkte und -räume zur Eingrenzung der Tabellen und der weiteren Eingrenzungsfelder, die in jedem Unternehmen nochmals überprüft werden sollten. Ob Ergebnisse final korrekt sind, oder prozessuale Diskrepanzen vorliegen, die dauerhaft tatsächlich den Prozess verhindern, kann erst im zuständigen Fachbereich in der Detailsicht geprüft werden. Die Revision kann hier aber sinnvolle Impulse setzen.

(Ausgangslage 12.04.2024. Datumsangaben sind jeweils der realen Analyselage anzupassen.)

[Aus stilistischen Gründen bzw. zur Vereinfachung der Lektüre wird gelegentlich die männliche Schreibweise verwendet. Die weibliche Form ist dann jeweils ebenso gemeint und zu bedenken.]

Literatur

- IBS (2021): Neue Transaktionen zur Durchführung von Tabellenanalysen in SAP S/4HANA, 30.11.2021, <https://ibs-schreiber.de/2021/11/30/neue-transaktionen-zur-durchfuehrung-von-tabellenanalysen-in-sap-s-4hana-teil-1/>.
- Frederick/Zierau (2011): SAP for Utilities, Das umfassende Handbuch für Energieversorger, 1. Auflage, Bonn, 2011.
- Wildensee/Böttlinger (2011): Forderungs- und Guthabenausbuchung im SAP IS-U, PRev 1/2011, S. 21-31.
- Wildensee (2012): Faktura-Druckbelege des SAP IS-U im Fokus der Revision, PRev 4/2012, S. 200-209.
- Wildensee/Wick (2019): Aktive Kunden mit laufenden Verträgen ohne aktive Abschlusspläne im SAP IS-U, PRev 3/2019, S. 149-155.
- Wildensee (2024): Programm zur Ermittlung der VKONT-Differenzen aus EVER und ERDK; vkontcheck.zip.

Anhang: Tabellenfelder

Tabelle	List-feld	Selektions-feld	Tabelle	List-feld	Selektions-feld
Tab. EVER			Tab. BUT000		
VERTRAG	X		PARTNER	X	
SPARTE	X	X	NAME_ORG1	X	
FAKTURIERT	X	X	NAME_ORG2	X	
ANLAGE	X		MC_NAME1	X	
VKONTO	X	(X)	MC_NAME2	X	
EINZDAT	X	X	Tab. ERDK		
AUSZDAT	X	X	OPBEL	X	
LOEVM	X	X	FAEDN	X	
ABRSPERR	X	X	BUDAT	X	
ABSSTOPDAT	X	(X)	BLDAT	X	X
BILLFINIT	X	X	TOTAL_AMNT	X	(X)
Tab. FKKVKP			PARTNER	X	
VKONT	X		VKONT	X	(X)
GPART	X		INVOICED	X	X
KTOKL	X	(X)	FICA_V	X	X
VERTYP	X		LOEVM	X	X
MAHNV	X		INTOPBEL	X	X
MANSF	X		BILLING_PERIOD	X	
MGRUP	X		ABRVORG	X	
ZAHLKOND	X		PRINTLOCK	X	(X)



Dipl.-Betriebswirt Christoph Wildensee, DBA, MFTA, CISM, CRISC, CDPSE, ist seit vielen Jahren in der Internen Revision der enercity AG, Hannover, tätig. Zwischen 2008 und 2012 war er in Personalunion Datenschutzbeauftragter des Unternehmens und der zugehörigen Netzgesellschaft.